

d.

1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw.
2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art
3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.

e.

Etwaige volkstümliche Deutung
des Namens
und Begründung

f.

Wissenschaftliche Deutung
des Namens



Markung

Wiesensteig

kreis Göppingen

Die Flurnamen der

Burgmarkung

Reußenstein

N. Dölker

Gesammelt von

Paul Stierle

Mittelschuloberlehrer 90

7311) Weidlingen

Beilagen: Markungsbeschreibung

Markungsgeschichte

Markungskarte

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung | | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|---------------------------------------|---|------------------------|----------------|---|---|---|---|
| | | | früher | jetzt | | | | |
| 1.) | St. W. Di VII Abt. 27 (25) | Betzenstein bezestö | Lautwald | dtb | 2.) Bethelholze | 1. Heute Laubwald an Südhang des Kohlhaus. Höhenlage 710-750 m | Birkenstein = Bärenstein? (nach Wappen v. Reupinchen) | Die entsprechenden Namen der Markung Schopfloch haben den gleichen Stamm. |
| 2.) | ⊕ | Birkhau | L.W. | | 1755: Wald der Stadt Wiesensteig "Bürkhu" (B 114 n. B 113) 1828: "Birkwald" (kat. k. 1828) 1755: "Birkholz" oder "Sulzholz" (B 113) 1875: "Birkwald" (A. J. E. 1875 (auch in Waldbeschreibung des Forstamts Wiesensteig 1819) | 1. Heute Laubwald an Südhang des Kohlhaus. Höhenlage 710-750 m 2. Der frühere Flurname Birkwald umfasste die heutige Waldteile: Hofkammer V 3, 4, 5. Staatswald VII 1, 2, 3. Der Wald Birkwald war im 18. Jahrh. 70 Morgen groß. Birkholz = Heute Staatswald VII 1. Birkhau = 1828 die in katasterkarte aus Ost des heutigen Waldteils Staatsw. VII 5. | | |
| 3.) | ⊕ St. W. VII 1 | Birkholz | Mälder | Wald Fichte | | | | |
| 4.) | ⊕ heute Staatsw. VII 2, 12, 13, 23 | Breithe vordere ... obere ... untere ... | Weide | Mälder | 1755: "Breithe an den brandten Mädem" (B 114 Part. VI) | Teil der 1.) großen Senke zwischen den Brandhöhen Bronnen, Lachenkopf, Kohlhaus, Pfaffenbalden, die 20-30 m höher sind. Der Flurname ist heute noch erhalten in der Wegbezeichnung "Breiter Weg". Früher Weidefläcker | Breiter Weg = Breithen weg = Weg in die Breithe. Breithe mit Weide hier identisch. | |
| 5.) | ⊕ | Brennte Mäder (brende Mädr) | | | 1675: im "Brennten Mad" (B 114, Part. 6) 1752: "das brente Mad" ist Weide (Mälder) u. wird v. d. Stadt Wiesensteig n. vom Meierhofbeständen genutzt. (B/H 7 o. 24/1628) 1954: Die Flur in 20 Pachtteile zu je Morgen geteilt - Pächter in Herrschaft u. Bürger. Die Verpachtung hört 1821 auf. 1819: ist die Flur Staatswald u. heißt Brandten Mäder = 46 Morgen (Waldbeschr. 1829) 1828: "Brenntemäder" = kleiner Laubwald u. vereinigt die ersten Fichten in der Markung. | 1.) Zumeist gleichbedeutend mit "Breithe" 1852: "A Egart ob den Wiesensteiger Bürger = wäldchen" (A. J. E.) | brennt = abgebrannt trifft auf Rodung oder Waldbrand oder trockenen Boden wegen d. Südlage. | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. | | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|-------------------------------|--|----------------------------|-------|--|---|---|--|
| | | | Die Bewirtschaftung früher | jetzt | | | | |
| 6) | Haabw VII | <u>Bronnen</u> (bronnə) vorderer Bronnen hinterer Bronnen | W. | W. | 1755: "Hinter und vorder Bronnen" (B 113, wo) 1928: "Hinter Bronnen" 1964: "Hinterer Bronnen" = Hofkammerwald IV 4. "Vorderer Bronnen" = Hofkammerwald V 5 | 1755: "Auf Bronnen" ist eine gute Hafner-Erdgrube. Der fette Lehm wurde mit dem Dolomitsand aus dieser Grube gemischt u. gab dann vorzügliches Material für die Hafner. Die Erdgruben sind heute noch gut erkennbar im Wald Lachen, Kopf u. sind Privatwaldungen südwärts zum Fels. | Bronnen = Wasseransammlung auf lehmigen Grund zum Tränken des Weidenröhrl. Der Boden heute in den Waldwegen noch zum Pflügen fruchtbar. | |
| 7.) | 34 | <u>Burggärtle</u> (burggärtle) | | | 1818: Burggarten = Vorburg des Burg Reupenstein. (B 69, 2 H) 1841: "Burggärtle" (A.J.E) | 1) Wiesplatz innerhalb des Wallgrabens v. d. Vorburg. | Der kleine Platz für das Burggärtlein auf diesem Terrain. | |
| 8.) | Hofkammerwald IV 7 31 | <u>Burggarten</u> (burggärtle) | hier | da | 1566: "Burgmad" (B/H 6) 1828: "Burggarten" (kal. Karte) 1841: "Burgwien" (A.J.E) | 1) a) Wies östlich der Vorburg bis Schlag 14, 15 u. 16. Heute heißt sie "Schloßwien" b.) Hofkammerwald V 7 (Traufwald) | lage bei der Burg. | |
| 9.) | 32 Hofkammerwald I Burg | <u>Burgstall</u> | | | 1566: "Burgstall" (B H/6) 1755: "Schloß und Burgstall Reupenstein" (B 113) 1628: "Schloß, Burgstall u. Majeshof R." (B 113) | 1) Platz um die Burg herum. Für die Vorburg wäre Burgstall auch anwendbar, man nachgewiesen werden könnte, daß sie eine alte Wehranlage war (Burgstelle, Burstel). | Definition des k. Würm. Finanzkammer Ullrich 1829: 4.) Schloßplatz + Burggarten (Friedrich) (9 Jandlstr.) | |
| 10) | II | <u>Dachenlöw</u> Dachenlau | | | 1566: "dachenlöw" | Mutmaßlich der Hofkammerwald V 3, 4, 5, 6. ("Feldkopf") 795,8m | dach = Hühen rücken löw = lau = Wald am Rand größerer Waldgebiete | |
| 11) | 2 Haabw VII 2 | <u>Dietzenwäldle</u> | | | 1841: "Dietzenwäldle" (A.J.E.) | | D.V. Dietz Mairhof bei 1835 / B 2 35. Kaufb. PV 1833/39 | |
| 12) | N.O. IV 33 Haabw VIII 36 | <u>Drittelwald</u> (drittlwald) | | | 1551: "Wald Haimenstein" (W.L. 887) 1566: "der dritthal der Waid zum Haimenstein" (B H/6, 49) 1598: "der dritthalige Hau" (W.L. 908) 1703: "drittelwald" (W.L. 908) | 2) 1703: "In diesem dritthaligen Hau gehört an dem Eigentum der Grund und Boden, auch hohen und niederen gerichtl. Oberherrlichkeit und Gerechtigkeit, Buben, Strafen, Trieb und Trath derterrsolich Wirttemberg die zweien und der Herrschaft Wiesensteig - Heffentien das übrige dritthal". Deshalb sind die Hauptsteine mit doppeltem Hirschhorn vermerkt. | Burgdrittelwald, einst Burgmairhof des Burg Haimenstein. | |
| 13.) | Haabw VII 5 5 | <u>Eichholz</u> Eichwald Eichhan | | | 1755: "Eichholz" (B 114 Part. 6, 48) 1841: "Eichwald" (A.J.E.) | 1) Heute "Eichwaldeck" (Hofkammer V 6) | Eichenwald. | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung früher jetzt | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|--|---|-------------------------------------|--|--|--|---|
| 14) | Staatsw. VII 25 23 | <u>Fetsale</u> (felsale) | | | | | |
| 15) | Staatsw. VII 29 27 | <u>Frostloch</u> (froßtloch) | | | | | |
| 16) | Staatsw. Forstbez. Weißenh. VIII 2. 35 | <u>Grafenhalde</u> | | 1605: "Die Helfensteiners haben ein Waldstück unter dem Reupenstein "Halden" genannt, innerhalb Zwäng u. Bann des Flecken Weidlingen. Helfenstein hat Waldungsm. in Weidlingen hat die forstl. Oberhoheit (Malsfizrecht) (A. 435 Bii 5) 1628: Holzhalde unter dem Reupenstein (A 438 Bii 6) 1771: Der würt. Jäger Joh. Kaspar Mayr hat die Aufsicht über die Grafenhalde, welche 1752-1806 zu Kurbayern gehörte. | 1. Wald am Hilabfall d. Alb gegen Weidlingen 2.) Zu Helfenstein: 1441-1642 zu Kurbayern i. Fürstentum: 1642-1752. zu " " : 1752-1806. Der Wald "Grafenhalde" von früher umfaßte die heutigen Waldteile Staatswald VIII 2 und 3: Grafenhalde und Schloßleswald. Zu vorigen Jahrhunderten (1828-35) war großer Streit, ob die Burg Reupenstein in den Wald Grafenhalde oder zum Hof R. eingestrichelt war. | | Die "Halde" der Grafen v. Helfenstein. |
| 17) | 22 | <u>Grauer Stein</u> (großer stöck) | | 1755: "Der graue Stein liegt im Grund, an den Grenzen gegen Schropflach, Böhringen, und Donnstetten zu, allwo sich nebst solchen Weg schneiden, sieht ganz grau aus und hat die ganze umliegende Gegend mehrtheils den Namen von solchem Fels gestein." (B 113, 195) 1675: "Die Steinhülle grauer Stein" (B 114 VI 205) | 1.) Überreste von W. J. 8 = Felsen in dem Trockental von Pfalt bis Hasental. 693 m. ü. Meer. 2.) Der Stein hat nach Ansicht des Heimatforscher eine besondere Bedeutung, vor allem weil im Grenzpunkt von alten alemannischen Gauen (Görlingen, Kirchheim, Münsingen), von der Grafschaft Helfenstein gegen Löhningen und Riechlinger Gebiet lag (später Treffpunkt der Oberämter Görlingen, Urach, Kirchheim), und hier eine Nr. oder auch Römerstraße von Hof Reupenstein (oben an der Ursteige von Weidlingen auf die Alb) nach Weilerheim oder Donnstetten vermutet wird. | stein = hier die Bezeichnung für einzelne, große Felsbrocken, die allgemein als bedeutsam angesehen werden, z. B. als Gerichtssteine auf Thingstätten oder Opfersteine. siehe Flurnamen Nr. : "Redertäle" | |
| 18) | 37 | <u>Himmstein</u> (höimə stöck) | Wald Fels | 1251: "Ulricus dictus de Hamesthain" (W. u. B. IV 231/1) 1477: "Margareth vom Hain vom Haimenstein" (W. R. 10257) 1551: "Haimenstein" (W. L. 887) 1566: "Hain ist auch das Drittheil der Wald zum Haimenstein der Herrschaft Weissenhain gehörig." (B/H 6) 1680: "im drittheiligen Wald der Haimenstein genannt" (B 147 III Bii 37) | 1.) Felsgruppe W. J. 8 am Abbrand. Burgstelle u. Höhle. Mittelalt. Mauerzüge oberirdisch u. d. Burg Haimenstein (gebaut etwa 1250 u. d.) 2.) Sage v. Riechlinger Hain, dessen Brustbild der Fels zeigt, Gedicht v. Gustav Schwab (1823). 3.) Funde aus Bronze- u. Hallstattzeit, Romanisches Eisenwerk im Landesmuseum, gefunden v. Paul Herle, Weidlingen im Stadelhölzchen Höhle. Mittelalt. Scherben in Menge ebenfalls. | P.N. ? | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung | | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|--------------------------------------|---|------------------------|-------|---|--|--|---|
| | | | früher | jetzt | | | | |
| 19.) | (39) | <u>Hofwiese</u> (höfwīs) | | | 1841: "Hofwiese" (A.J.E.) | 1. Wiese hinter dem Obgarten u. Hof R. früher Schlag 11. 12. 13. | | Wiese nächst dem Hof Reutenstein. |
| 20.) | (40) | <u>Hoffelder</u> | | | 1755: "Hofäcker" 1828: "Hoffelder" (kat. Karte) | 1. Acker in nächster Nähe des Hofes. | | |
| 21.) | Staatsw. VII 18 (18) | <u>Königs weg</u> | | | 1836: "Herrschaftswald am Königs weg" (A.J.E.) | Waldteil u. Waldweg. | König Friedr. I v. Württ (1797-1816) soll hier einen Keiler geschossen haben. | |
| 22.) | Staatsw. VII 15 (15) | <u>Kohlhau</u> | | | 1675: "Kohlhau" (B 114, VI 205) 1755: "Kohlhauen" (B 114, VI 50) 1819: "Kohlhau" - 103 Morgen. (Waldabf. Fürstentum W.) früher "Brennholz Mäder" (siehe ds.) | | | Kohl = Holzkohlenge- minnung in abgelegenen Wald- teilen. Lehmiger Untergrund, ganzjährige Pflützen im Waldweg (Luhlenf.) |
| 23.) | Staatsw. VII 12 13 (7) (12) | <u>Lachenhau</u> (13) oberer (12) unterer | | | 1819: "Langhau" (44 Morgen groß) W.B.F.W. 1828: "der lange Hau" | | | |
| 24.) | Staatsw. VII 7 (7) | <u>Langerhau</u> | | | 1819: "Langhau" (44 Morgen groß) W.B.F.W. 1828: "der lange Hau" | | | |
| 25.) | (26) Staatsw. VII 28 | <u>Letzholz</u> | | | 1819: "Letzholz" (73 Morgen groß) W.B.F.W. | | | |
| 26.) | (45) | <u>Mayerreigasse</u> | | | 1836: "Mayerreigasse" | 1. Verbindungsweg v. Hof Reutenstein zum Ziegelhof. | | |
| 27.) | (38) | <u>Maiershof</u> (Hof Reutenstein) (m g o r h ö f) | | | 1566: "Maierhof" (B/H 6) 1675: "Mayerhof" (B 114 VI 205) 1680: "Maier- und Schafhof beim Reutenstein (B 147 III 37) | 2. 1628: "Schloß und Bergstall Reußenstein samt dem von allen oneribus publici exempten Maierhof (B/H 7) Bis 1753 Pachthof. 1753-1835 = Erbenrechts- oder Freistiftshof. 1835-1862 = Staatsdomäne 1862-1918 = Königl. Staatsdomäne 1918-1947 = Hofkammer des Hauses Württ. (bis 1933 herzogl. Reutenstein) 1947-1957 = Landsiedlungshof. Hei 1957 - Privatbesitz. Schlaf = Wiese bei der "Steinhöhle". | Maier = Verwalter eines Landguts ohne volles Eigentums- recht (Erbrecht = oder Freistiftshof). | |
| 28.) | (41) | <u>Mayerhofegard</u> | | | 1755: "Mayerhofegard" (B 114 VI 48) | | | egard = Egert Gesträuch u. Wiese |
| 29.) | | <u>Neidlinger Eck</u> | | | 1566: "Neidlinger Eck" (B/H 6) 1675: "Mad Neidlinger Eck" (B 114 VI 200) | 1. Mahd beim Ausgang der Zweigbahn am Hof Reutenstein. Gessau ge- nommen ist es der Kreuzstein (Zehentstein) über dem | | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung | | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|----------------------------|--|------------------------|-------|---|---|--|---|
| | | | früher | jetzt | | | | |
| 30.) | (43) | Neue Wiese | | | 1818: "die neue Wiese" (B 49, 2) | Wiese zwischen Traufwald Burggarten (Hoffbauer VII 7) und Schopflocher Straße, oberhalb Schloß Klinge. | | |
| 31.) | (11) | ^{Untere} Pfannen halden (pfännehalden) obere Pf. --- (9) mittlere ... (10) | | | 1566: "die Pfannen und selbige Halden" (B 49, 2). 1626: "die Pfannen halden - Rüben" (A 438) 1628: "das Platzholz genau". | 1) 1819: (W. B. F. W) Der Distrikt Pfannen halden umfaßt die Waldteile Prielwald, Birkhau, Kohlhan, Letzholz, Steigleshau, Langhau und Pfannen halden. | | wald über tridl. Fl. N. "Pfannen". |
| 32.) | + | Platzholz | | | | | | |
| 33.) | + | Prielwald | | | 1819: W. B. F. W. | | | |
| 34.) | (33) | Reußenstein ^{Burg ruine} (reisstöt) | | | 1) 1428: "Rüßenstein" (W. R. 6052) "Rysenstein" "Reÿsenstein" } W. R. 6055 1441: "Rüßenstein" (W. R. 6064 A 438 Bü 6) "Reÿsenstein" (W. R. 6064) "Reußenstein" (" ") 1521: "Reÿsenstein" (Ep. Faumdeus) 1566: "Reissenstein" (B 114) 1626: "reÿsenstein" (A 438 Bü 6) 1628: "Reußenstein" (B/H 7) 1583: "reissender Stein" (A. K. W.) 1755: "Reußenstein" (B 114 VI, 48) 1559: "Eÿssenstein" (Rath. N.) 2.) "Schlöple". | 1.) Burg ruine (760 m. ü. M.) Heute im Besitz des Landkreises Nürtingen. 2.) Kirche mit Gold, darauf ein schwarze Katze. Gedicht. Gustav Schmal: "Der Bau des Reußenstein" (1923) Mith. Hauff (Prosa): " " " " | | |
| | (6) | Reußenstein Staatswald VII 6 | | | | 3.) Madonnenbild in der Schloßkapellennische. v. 1480. (K. A. D. W.) Ausführliche Beschreibung und Geschichte der Burg in Paul Stieler: "Der Reußenstein. Geschichte und Topographie einer schwäbischen Burg". (Kreisarchiv Nürtingen) | | |
| 35.) | (21) | ^{Unteres} Rudertäle (rusartäle) | | | 1566: "druotenthälin" (B/H 6, 38b) 1628: "truttenthälin" (B/H 7, 45) 1675: "druhenthälen" (B 114, 207) 1755: "Truttenthälen" (B 114 VI 50) | 1.) Trockental, welches früher und heute Regen- und Schneeschnelwanen hinaufführt in das Trockental v. der Pfull z. Harzental. | | Da hier ein Begriff aus dem altgermanisch, vielleicht auch keltischen Volksglauben in dem Fl. N. enthalten ist (Druide, Trude, Druentuf, Druen nach bei Felsbrocken, u.ä.), so ist eine Beziehung zum "Grauen Heiu", das an der Mündung des Rudertales liegt, nicht ausgeschlossen. |
| | (14) | Oberes R. | | | | | | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung | | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|---------------------------------------|--|------------------------|-------|---|---|--|---|
| | | | früher | jetzt | | | | |
| 36.) | | <u>Schlegelwelzin</u> | | | 1566: "uff der Halden (Pfaffenhalden) hinumb der Schlegelwelzin nach (B/H 6) 1675: "uff der Schlegelwelzin (B 114 VI 205) | 1.) Hier eine allgemeine Bezeichnung für die obere Hälfte des Steilabfalls der Alb, kein Flurname, sondern Geländebeschreibung. Nach Archivar Kirschner (Göppingen). Bezeichnung für alamantische Gebietsgrenzen in den Bergen. | | |
| 37.) | ⊕ | <u>Schlößlems Rieß</u> (schleßlesrīs) | | | 1818: Schlößlems Rieß (B 69, 2) | | | 1626 u. a. Jahre = die Riese (A 738 B 26) 1703 = "der Rieß" (B 114) mhd. rise-risen = Gleitrinne für Holz u. Gerölle Schw. W. VIII 934 ff. |
| 38.) | 20 Haabw. VII 20 | <u>Steigleshan</u> | | | 1819: Steigleshan (55 Morgen) W. B. F. W. | | | Dem. v. Steige, Wald aufsteilen Waldweg. |
| 39.) | 44 | <u>Steinhöhle</u> | | | 1675: "Steinhöhle" bei dem Steinriegel (B 114 VI 205) 1875: "der Acker neben der Hölle" (A. J. E) | 1.) Ein kleiner Aufbruch der Weide, um Kalksteine (Plattkalk W. J. E) herauszuholen. Der einzige "Steinbruch" auf der Burgmarkung Reppenstein. | | Warum "Hölle"? |
| 40.) | 24 Haabw. VII 26 | <u>Sturz</u> | | | früher heißt der Waldteil = "Ziegelhan" | | | |
| 41.) | 4 17 3 16 | ^{obere} "die große Weite" ^{obere} "die kleine Weite" die untere große Weite die untere kleine " | | | 1828: "Große Weite" (Katasterkarte) 1841: "Große Waide" (A. J. E.) 1837 umgebroschen zu Ackerfeld. Anbau v. Roggen, Haber, Kartoffel, Futterwicken 1828: "kleine Weite" (Kat. Karte) War immer Weide u. Gebüsch. | Die große u. die kleine Weite waren 48 7/8 Morgen Weidenland in der obenwähnten Senke. 1857 waren davon 34 Morgen gebauter Feld u. 14 Morgen Laubholzgebüsch (B 144) 5. 2. 1857: Die Forstabteilung der Königl. Oberfinanzkammer tauscht gegen die große u. kleine Weite die Wälder "Birkholz" (47 7/8 Morgen) und "Eichholz" (35 Morgen). | | |
| 42.) | heute Haabw. VII 25 26 27 | ⊕ <u>Ziegelhan</u> | | | 1628: Ziegellau (B/H 7) 1828: Ziegelhan (Kat. Karte) | 1.) Wald an trockenem Südhang. Es war der Wald, in dem die Ziegler auf dem Ziegelhof (5 km entfernt) ihr Holz zum Kalk- u. Ziegelbrennen hauen durften. | han = Wald mit wirtschaftl. Sonderstellung. | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung früher jetzt | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|----------------------------|--|---------------------------------------|--|--|--|---|
|---------------|----------------------------|--|---------------------------------------|--|--|--|---|

Chronologie der Flurnamen auf
Markung Reupenstein (d.h. erste Urkunde)

- 1251: "Hamsthain"
- 1428: "Rüenstein"
- 1566: "Burggarten, Burgstall, dachentow, Drittelwald, Mäyerhof, Widdingers Eck, Pfaffenhalde, dronthen faher"
- 1605: Grafenhalde
- 1628: Ziegellau
- 1675: Grauer Stein, Kohlhan, Steinhüllen, brennten Mad
- 1755: Birkenholz, Eichhan, Eichholz, Bräthen weg.
- 1819: Letzholz, Langerhan, Birkenwald,
- 1828: große u. kleine Weite
- 1836: Königsweg
- 1841: Dicken wäldle.

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. | | b. | | | c. | | |
|---------------|----------------------------|--|--|------------------------------------|--|---|----|--|--|
| | | Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | | Die Bewirtschaftung früher jetzt | | 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | | | |
| | | <u>Beschreibung der Markung</u> | | | | | | | |
| | | <p>Die alte Burgmarkung Reupenstein liegt auf der Albhochfläche, südlich von Weidlingen, innerhalb der Grenzen: Abtrauf vom Hof Reupenstein bis zum Bahnhöfle, von da am Waldrand entlang bis zum Grauen Stein, dann dem Ruderale nach bis fast zum Austritt des sog. breiten Weges aus dem Wald (bis Eicheck), hinüber zum Mäckerhofegast („Steinbruch“ auf topogr. Karte 1:25000), dann zum Hof Reupenstein.</p> <p>Der Boden ist nur in den Mulden fruchtbar zu nennen. Die Einteilung der Hofgüter in Schläge erfolgte 1836, als General Fleischmann Besitzer des Hofes war. Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche war in der Urmarkung nicht größer als 40 ha; dazu kamen aber mindestens 500 Morgen Wald. Der höchste Punkt der Burgmarkung liegt im Staatswald III 7 „Langerhain“ (785 m), die niedrigsten Punkte sind „Bahnhöfle“ (709 m) und „Grauer Stein“ (700 m).</p> | | | | | | | |

| d. | | e. | | f. | |
|--|--|---|--|--------------------------------------|--|
| 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | | Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | | Wissenschaftliche Deutung des Namens | |
| <u>Aus der Geschichte der Markung</u> | | | | | |
| <p>Als in der Mitte des 13. Jahrh. die Höhenburgen Randeck, Lichteneck, Heimmstein, Reupenstein erbaut wurden, da mußte man den Burgherren auch Äcker, Wiesen, Weiden und Wald nebst einem Bauernhof geben. Glücklicherweise waren die Herren von Weidlingen, welche die Bauherren waren, in der Lage, solches Hinterland vom eigenen Grund und Boden abzugeben zu können. Seit der Vermarkung der alemannischen Urvirdlung Weidlingen gehörte auch ein Stück der Albhochfläche zu deren Siedlungsbereich. Diesem Hinübergreifen der Albtalsiedlungen auf die Hochfläche gilt als Norm bei den Dörfern des Fils- und Lautertales. Die Grenzen der Markung Reupenstein sind bei der Beschreibung der Markung angegeben worden und können auf der Katastralkarte von 1828 verfolgt werden. Im Jahr 1628 wurden als Fluren dieses Gebietes nur die Mäckerhofgüter und die Wälder Pfannenwalden, Platzholz u. Trattenhain genannt. (B/H 7, 45)</p> <p>Schon im 14. Jahrhundert war 1/3 der Burgmarkung Heimmstein - der Mittelwald genannt - erb- oder kaufweise hinzugekommen. In der Zeit zwischen 1441 u. 1557 muß der Wald Grafenwalden von dem Grafen von Helfenstein erworben worden sein, weil er nicht von Anfang an dem Burgherren von Reupenstein durch den Ortsadel v. Weidlingen verliehen wurde.</p> <p>Bis 1430 hatte der Armenkasson Weidlingen den Zehnten der Markung. Von 1430 bis zur Ablösung aller Zehnten in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nahmen ihn der Armenkasson Weidlingen ein. Die Markung Reupenstein</p> | | | | | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. | b. | c. | | |
|---------------|----------------------------|--|----------------------------------|---|--|--|
| | | Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | Die Bewirtschaftung früher jetzt | 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr | 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen | 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr |

ist immer von Anfang an bis zum Jahre 1863 eine besondere, eigene Markung gewesen, wie die Akten aus dem Jahr 1628, 1566, 1675 und 1755 beweisen. Der Meierhof war von allen öffentlichen Lasten (Steuer, Quartier- und Kriegszumlagen) befreit. Die Hofbesitzer dieses sog. Erbenrechts Hofes, Erbrechts meierhofes oder des „herrschaftlich veranlagten Freistifts Hofes“ mußten jährlich 75 Gulden „Stift“ zahlen und reichten dem Grundbesitzer (Herrschaft Württemberg) 15 Scheffel Dinkel u. 15 Scheffel Haber als Gültgetreide. Außerdem war der Hof belastet mit dem Wiederbesetzungsrecht und mit der „Auf- und Abfahrt“ (Laudemium). Württemberg hatte nachweisbar seit 1419, das Recht der „ewigen Öffnung“ auf der Burg Reupenstein) und es durfte keine Besitzänderung ohne seine Einwilligung vorgenommen werden. Hier Oberhoheitsrecht und die Huldigungspflicht der Stadt Württemberg behauptete Württemberg den Grafen von Helfenstein und Kurbayern gegenüber auf Hartwäckingst.

I. Landesherrliche Obrigkeiten.

- alemannische Stammesherzöge.
- Fränkische Grafen.
- Herzöge von Schwaben.
- Die ~~Herzöge~~ ^{Herzöge} von ~~Salzburg~~ ^{Salzburg} im 11. und 12. Jahrh.
- Die Herzöge von Teck seit 1180.
- Die Grafen von Hirschberg im 13. Jahrh. bis 1330.
- Die Grafen von Kirchberg a. d. Iller ~~ab~~ ^{ab} 1330 - 1334

| d. | e. | f. |
|---|---|--------------------------------------|
| 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | Wissenschaftliche Deutung des Namens |

Die Grafen von Württemberg von 1334 - 1461.
Die Grafen von Helfenstein von 1461 - 1627.
Die Kurfürsten von Baden und zugleich die Fürsten von Fürstberg von 1642 - 1752.
Bayern allein von 1742 - 1806.
Württemberg seit 1806.

II. Die Grundherrschaften.

a.) Ohne nachweisbare Archivurkunden werden in der Literatur angegeben

- 1.) Ritter Hans von Stein (O.A.B.K. 149)
- 2.) 1340 - 1370: Ritter Cunrad d. Rüm (W.V.H. 1884)
- 3.) 1383: Ritter Konrad v. Raudeck (W.V.H. 1884)
- 4.) Peter von Laimberg (Adel II)
- 5.) Württemberg (O.A.B. Göttingen)

b.) Durch Originalurkunden beglaubigte Burg herren:

- 6.) 1419: Hans von Lichtenstein (W.R. 6050)
- 7.) 1419 - 1428: Fritz von Sachsenheim u. Heimmich v. Mansperge (W.R. 6050)
- 8.) 1428 - 1438: Hanns von Wernau (W.R. 6052)
- 9.) 1438 - 1441: Dietrich Späth von Eheskellen (W.R. 6055)
- 10.) 1441 - 1461: Graf Johann von Helfenstein, (W.R. 6064) Deban am Neuenstift in Hradburg.
11. 1461 - 1627: Die Grafen von Helfenstein
- 12.) 1642 - 1752: Kondominium Kurbayern - Fürstberg

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung früher jetzt | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|----------------------------|---|---------------------------------------|---|--|--|---|
| 13.) | | 1752 - 1806 : | Grundherrschafft ist | Kurbayern allein. Die Hofgüter wurden verkauft, die ^{Wälder der} Burgmarkung bleiben als Hofdomäne beim bayerischen Herrscherhaus (bayerische Hofkammer). | | | |
| 14.) | | 1806 - 1862 : | Die Markung Reupenstein | bleibt bestehen: Der Hof wird verkauft bis 1862, die Burg und die Wälder werden Staatsdomäne (rechtlich wird dies durch einen Proceß von 1828 - 1835 entschieden) ^{und die Wälder Eichhau u. Birkenwald} | | | |
| 15.) | ⊕ Kämpferkammer im Ullm. | 1862 - 1918 : | | Der Hof ^{sind} Hofdomäne des Königs Hauses Württemberg. ^{außer der Wundelkammer} Die Wälder werden Staatswälder. Die Burg ist im Jahr 1835 dem Hof zugestrichelt worden. | | | |
| 16.) | | 1918 - 1947 : | | Der Hof ^{die Burg u. die eingetauschten Wälder} stehen unter der herzoglichen Reutkammer des ^{Hauses} Württemberg bis 1933, dann werden sie verwaltet v. d. Hofkammer des Hauses Württemberg. | | | |
| 17.) | | 1947 - 1957 : | | Der Hof kommt an die Landwirtschaft. Die Burg u. die Domänenwälder bleiben der Hofkammer des Hauses Württemberg. | | | |
| | | seit 1957 : | | Das Hofgut (65 ha) steht in Privatbesitz. Die Ruine gehört seit 1964 dem Landkreis Nürtingen. | | | |

| Fortl. Ziffer | Flurkarte: Ziffer und Lage | a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | b. Die Bewirtschaftung | | c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr | d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw. | e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung | f. Wissenschaftliche Deutung des Namens |
|---------------|----------------------------|--|---------------------------|-------|---|--|---|--|
| | | | früher | jetzt | | | | |
| | | | | | | <p>1.) Heute Laubwald am Südhang. Höhe Lage 790 - 750 m.</p> <p>2.) <u>Rennsteinskiefern-Hoffkammerwald</u> Der frühere Flurname Hoffkammerwald umfaßte die heutigen Waldabteilungen: Hoffkammer <u>V</u> 3, 4, 5 Staatswald <u>VII</u> 1, 2, 3. Der Wald Birkbau im 8. Jahrh. war 70 Morgen groß.</p> <p>1.) Heute Staatswald <u>VII</u> 1</p> | <p>Bärenstein = Bärenstein? (nach Wappen v. Reußenstein)</p> | <p>Die anstehenden Wien der Markung Schloß haben die gleichen Vornamen.</p> <p>Birkbau = Birkwald.</p> <p>Von Birkbau nichts bekannt.</p> |

| Fortl. Ziffer | Flur- karte: Ziffer und Lage | a. | b. | c. |
|------------------|---------------------------------------|---|--|---|
| | | Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart | Die Be- wirtschaftung früher jetzt | 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr |
| | | <u>Quellen und Abkürzungen</u> | | |
| | | Stadtarchiv Wienusterg (St. A. W.) | | |
| | | A/H 1; B/H 6; B/H 7; B 113; B 114; B 144; B 235; B 213; B 69. | | |
| | | Hauptstaatsarchiv Stuttgart (H. St. A. St.): | | |
| | | · W. U. B. = Württ. Urkundenbuch I - XI | | |
| | | W. R. = Württ. Regesten (1300 - 1500) | | |
| | | Ferner: O. A. B. K. = Oberamtsbeschreibung v. Kirchheim (1842) | | |
| | | O. A. B. Göppingen = Oberamtsbeschreibung v. Göppingen (1842) | | |
| | | O. A. B. Geislingen = " " " v. Geislingen | | |
| | | W. V. H. = Vierteljahrshefte für Württ. Landesgeschichte | | |
| | | A. J. E. = Arbeitsjournal Eberhard (1837 - 1877) im Privatbesitz von Hofbesitzer Rothfuß auf Hof Reubensheim. | | |
| | | K. = Keimath "orts- u. Flurnamen in Württ. | | |
| | | Schw. W. = Schwäbisches Wörterbuch (Fischer) | | |
| | | W. L. 887 = Sal- u. Grundbuch Weidlingen 1557 (H. St. A. St.) | | |
| | | W. L. 908-910 = Melk. Lagerbuch Weidlingen 1703 (H. St. A. St.) | | |
| | | A 438 Bündel 1-12 = Akten der württ. Vogtei Weidlingen seit 1594. (H. St. A. St.) | | |
| | | A. K. W. = Armenkassenrechnungen Weilheim | | |
| | | mh = mittelhochdeutsch | | |
| | | P. N. = Personennamen | | |